

## Gleichberechtigung geht alle etwas an

**Bern, 8. März 2024 –Mädchen sein und zur Schule gehen können. Kleinbäuerin sein und Landrechte besitzen. Mutter sein und nicht hungern müssen, damit Kinder und Ehemann genügend zu Essen haben. Am Internationalen Frauentag am 8. März 2024 erinnert SWISSAID daran, dass der Kampf für die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte der Frauen im Globalen Süden noch lang ist. Erste Erfolge stimmen uns aber hoffnungsvoll.**

Die Förderung der Rechte der Frauen und die Stärkung ihrer Autonomie stehen im Mittelpunkt der Projekte von SWISSAID. Anlässlich des Internationalen Frauentags richtet unsere Organisation die Scheinwerfer auf Projekte im Globalen Süden.

→ **Viele Mädchen bleiben in Boboye, Niger während der Periode zu Hause. Bei fast jeder zweiten Schule in der Region Boboye gibt es keine Toiletten!**

→ **Etwa 60% der chronisch hungernden Menschen weltweit sind Frauen.**

→ **Weltweit sind weniger als 20% der Landbesitzer Frauen.**

**Was SWISSAID macht:**

→ **Sanitäre Einrichtungen an Schulen für Mädchen – Projekt in Niger.**

→ **Autonomie der Frauen stärken und so den Hunger senken – Projekt im Tschad.**

→ **Landbesitz für Frauen: Wenn Frauen die gleichen Ressourcen wie Männer haben, steigen die Erträge um 30%! Das bedeutet weniger Hunger – Projekt im Tschad.**

**SWISSAID**  
VOR ORT. GEGEN DEN HUNGER.

## **Trotz Menstruation im Unterricht**

Im Niger unterstützt SWISSAID mehrere Projekte, die den Zugang zu Wasser und die Förderung der Hygiene verbessern. In der Region Boboye im Südwesten des Landes haben 55 Prozent der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und über 75 Prozent keine Latrinen.

«Besonders schwierig ist die Situation für Mädchen während ihrer Menstruation. Ohne sanitäre Einrichtungen in der Nähe der Klassenzimmer und ohne Periodeneinlagen bleiben viele von ihnen dem Unterricht fern», bedauert Haouaou Tondi, Gender-Projektbeauftragte von SWISSAID Niger. Im Projektgebiet hat es bei sieben von 18 Primarschulen keine Toilette und bei allen Schulen fehlt jede Möglichkeit, um die Hände zu waschen.

Um den Alltag der Bevölkerung und insbesondere der Frauen zu verbessern, unterstützt SWISSAID den Bau von Brunnen und Toiletten auf dem Schulgelände. Von den 18 Grundschulen, die im Projektgebiet gezählt wurden, sind bereits elf mit Toiletten ausgestattet worden. Darüber hinaus werden Frauen und Männer über Menstruationshygiene aufgeklärt, unter anderem durch Kampagnen in den Dörfern. Weiter stellt SWISSAID Nähmaterial zur Verfügung, um Binden herzustellen, die wiederverwendbar sind. «Diese Massnahmen haben eine bemerkenswerte Veränderung im Alltag dieser Frauen bewirkt und kommen der ganzen Gemeinde zugute. Sie tragen dazu bei, die Menstruation zu enttabuisieren und als natürlichen Vorgang zu sehen», fährt Haouaou Tondi fort.

## **Frauen stärken - Hunger bekämpfen**

Auch beim Zugang zu Nahrungsmitteln werden Frauen diskriminiert, obwohl sie in der Landwirtschaft eine entscheidende Rolle spielen. Im Jahr 2021 waren 31,9 Prozent der Frauen weltweit von mässiger oder schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen, verglichen mit 27,6 Prozent der Männer. Ein Unterschied von mehr als 4 Prozentpunkten, gegenüber 3 Prozentpunkten im Jahr 2020, betont die Weltgesundheitsorganisation. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen geht davon aus, dass die landwirtschaftlichen Erträge um 20-30 Prozent steigen könnten, wenn das Potenzial von Kleinbäuerinnen gestärkt würde und sie die gleichen Ressourcen der Bewirtschaftung und des Zugangs zu Land hätten wie Männer. Dadurch würde die Zahl der weltweit hungernden Menschen um 150 Millionen sinken.

Im Tschad unterstützt SWISSAID Frauen in ihrem Kampf um Zugang zu und Besitz von Agrarland. Einige von ihnen haben sich in Gruppen zusammengeschlossen, um Land zu bewirtschaften und so ihren Lebensstandard und den ihrer Familien zu verbessern.

## **Rolle der Männer**

Daniele Polini, Themenverantwortlicher Gender bei SWISSAID: «Männer sind entscheidend für die Emanzipation der Frauen. SWISSAID fördert das Bewusstsein dafür, dass die Selbstbestimmung der Frauen in finanzieller, gesellschaftlicher und erzieherischer Hinsicht wichtig ist. Wir ermutigen Männer dazu, sich aktiv am Transformationsprozess zu beteiligen. «Das Bewusstsein für die negativen Auswirkungen hat beispielsweise in Männergruppen im Niger dazu geführt, dass viele

Männer ihre Frauen im Haushalt unterstützen. Das hat zu einem Rückgang der geschlechtsspezifischen Gewalt geführt.»

Zwar ist der Weg bis zur Gleichstellung noch lang, aber die Rückkehr von Mädchen in die Schule, die Teilnahme von Männern an Sensibilisierungsworkshops, und gesicherte Landrechte für Frauen sind Erfolge, die die SWISSAID-Teams im Süden und in der Schweiz motivieren.

**Weitere Informationen:**

- [Podcast über SWISSAID-Projekten zur Förderung der Gleichberechtigung](#)
- [«Schulen im Dienst der Gesundheit», SWISSAID-Webartikel](#)
- [«Geschlechtergerechtigkeit zahlt sich aus» SWISSAID-Webartikel](#)

[Downloadlink für Bildmaterial](#): Aufklärung in Menstruationshygiene für ein ganzes Dorf in der Region Boboye, Niger.

**Kontaktperson:**

Thaïs In der Smitten, Medienverantwortliche SWISSAID  
Tel: 077 408 27 65, [media@swissaid.ch](mailto:media@swissaid.ch)

### **Einige Zahlen:**

- Im Jahr 2022 wurden weltweit jede Stunde mehr als fünf Frauen oder Mädchen von einem Familienmitglied getötet (Quelle: [UNWOMEN](#)).
- 50 Millionen heute lebende Mädchen und Frauen wurden vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet. Das ist eine von fünf jungen Frauen auf der Welt (Quelle: [UNICEF](#)).
- Im Tschad können 14 Prozent der Frauen lesen und schreiben. Bei den Männern liegt diese Rate bei 31 Prozent. (Quelle: [UNICEF](#))
- In der Schweiz lag der Anteil der weiblichen Betriebsleiterinnen im Jahr 2022 bei 7,1 Prozent. Die Schweiz weist im europäischen Vergleich einen niedrigen Frauenanteil auf, nur Malta und die Niederlande haben weniger weibliche Betriebsleiterinnen. (Quelle: [AGRISTAT](#)).
- Im Südsudan gaben 57 Prozent der befragten weiblichen Teenager an, während ihrer Periode zu Hause zu bleiben, da es in der Schule keine privaten Umkleideräume gibt. In Bangladesch wussten nur 36 Prozent der Mädchen vor ihrer ersten Periode etwas über die Menstruation. (Quelle: [Weltbank](#))